

Ein Hoch auf die Römer!

Von Renate V. Scheiper

Die beliebte Drei-Flüsse-Fahrt mit der Swiss Tiara, einem Schiff der Schweizer Reederei Scylla, durch die berühmten Weinregionen am Main, Rhein und der Mosel.



linke Seite Die Swiss Tiara hat unplanmässig im schönen Zell an der Mosel angelegt.

links Begehrte Plätze auf dem Vorderschiff.

unten Steinernes römisches Weinschiff in Trier.



Es giesst in Strömen, als die Passagiere in Würzburg eintreffen. Trübe Aussichten für eine Flusskreuzfahrt. Kapitän Cristian Tucocovenco schmunzelt, als er beim Empfangscocktail seine Offiziere vorstellt und das Jammern hört. Er weiss es besser. Kaum hat die Swiss Tiara den Kai verlassen, wölbt sich ein tief blauer Himmel über der Main-Brücke. Fast alle Passagiere stehen an der Reling, um die Silhouette der Stadt Würzburg vorbeigleiten zu sehen.

Die Sache mit dem Sonnendeck. Enttäuscht fragt ein Ehepaar aus Rapperswil die offenbar Kreuzfahrt Erfahrenen neben sich, weshalb dieses Schiff denn gar kein Sonnendeck habe. «Es sah von weitem aus wie ein Frachtkahn!» Allgemeines Gelächter. Dann die Aufklärung: «Das Sonnendeck wird erst später aufgeklappt. Wir müssen auf dem Main bis Frankfurt noch viele Brücken unterqueren. Manche sind sie so niedrig, dass man sich an Deck sogar hinsetzen muss.» Erleichterung bei den Rapperswilern.

Dann wird mit skeptischer Miene die Einfahrt in das erste Schleusenbecken beobachtet. Das Schiff scheint gar nicht hinein zu passen. «Wir haben reichlich Platz», beruhigt wieder der rumänische Kapitän Cristian, der ausgezeichnet

Deutsch spricht. «Das Becken ist zwölf Meter breit, die Swiss Tiara aber nur 11,60 Meter. Also haben wir 20 Zentimeter an jeder Seite.» Tatsächlich stösst das Schiff nicht an den Seitenwänden an. «Das wird sich bis Trier noch 29 Mal wiederholen», erfahren wir.

«Französische Balkone». Inzwischen haben sich die Passagiere in ihren hellen, freundlichen Kabinen eingerichtet. Auf drei Kabinendecks gibt es insgesamt 76 Aussenkabinen für maximal 153 Passagiere. Die Kabinen im unteren Passagierdeck haben oben durchgehende, wandbreite Fenster, die in den zwei oberen Decks «Französische Balkone», das heisst deckenhohe Fenster, die mit einer Schiebetür zu öffnen und aussen durch ein Balkongitter gesichert sind. Die Swiss Tiara verfügt zudem über Sauna, Dampfbad, Whirlpool, Souvenirshop und einen Personenaufzug, der aber nicht bis zum Sonnendeck fährt.

Die Sonne lacht auch am nächsten Morgen im idyllischen Wertheim, das eingebettet liegt zwischen Odenwald und Spessart. Einige Passagiere durchstreifen von der Anlegestelle aus zu Fuss die mittelalterliche Stadt. Andere machen den Ausflug mit dem «Burgbahnle» hinauf zur Burg Wertheim, die auf steilem Berg hoch über der Tauber thront. Karl Baede-

ker, der Gründer des bekannten Reiseleiter-Verlages, bezeichnete Wertheim als «schönsten Punkt der ganzen Reise», als er 1862 entlang des Mains fuhr.

Schlitzohrige Miltenberger. Ein deftiges bayerisches Buffet dampft mittags im Restaurant, denn Küchenchef Jens Mücke stammt aus München. Dazu wird frisches Bier gezapft. Gespiessen wird mittags und abends jeweils in einer gemeinsamen Tischzeit, zusätzlich steht mittags im Panorama-Salon ein kleines Buffet zur Wahl. Gestärkt und ausgeruht, lässt sich niemand am späten Nachmittag den Spaziergang durch Miltenberg entgehen, begleitet von Stadtführer Wolfgang in der Tracht eines reichen mittelalterlichen Kaufmannes.

Mit der heutigen betriebsamen A3 vergleicht Wolfgang die mittelalterliche Handelsstrasse von Nürnberg nach Frankfurt. In Miltenberg mussten die Kaufleute nach dem «Stapelrecht» alle Güter abladen und drei Tage zum Sonderpreis anbieten. Danach lauerten im nahen Spessart, mit den Miltenbergern verbündet, die berühmten Räuber. Unermesslich reich wurden die schlitzohrigen Einwohner. Die prächtigen Fachwerkhäuser künden davon.

Bei der folgenden Weinprobe lässt Winzer Johann Geiger drei unterschiedli-

che Bocksbeutel verkosten. Dass die ungewöhnliche Flaschenform ihre Herkunft im Mittelalter hat und weshalb, ist für jeden neu: Um den Wein auf Reisen mitnehmen zu können, wurde er in die gewendeten Hodensäcke von geschlachteten Geissböcken gefüllt. Wieder etwas gelernt, doch die Männer gruselt's.

«Äppelwoi» in der Metropole. Ganz anders und kein bisschen romantisch ist die Stadtrundfahrt in Frankfurt. Aus dem Bus werden die gigantischen Banken-, Messe- und Geschäftshochhäuser bestaunt. Der Höhepunkt im wahrsten Wortsinn ist der Blick von der 198 Meter hohen Plattform des Main-Tower über Stadt und Fluss. Danach reicht die Zeit noch für einen zünftigen «Äppelwoi» auf dem mittelalterlichen Marktplatz. Hinter Frankfurt wird der «Frachter» endlich wie von Zauberhand in ein schönes Kreuzfahrtschiff mit grossem Sonnendeck verwandelt, auf dem achtern sogar ein kleiner Whirlpool ist. Sofort sind Sessel und Liegestühle unter den Sonnenzelten besetzt. Romantisch ist die Abendstimmung auf dem Fluss. Da wirken selbst die Industrieanlagen von Hoechst, die sich im Wasser spiegeln, ästhetisch.

Später wird zu den flotten Rhythmen von Vladimir aus der Slowakei wieder das Tanzbein geschwungen. Unbemerkt von den meisten Passagieren biegt die Swiss Tiara nachts bei Mainz in den Rhein. In Rüdesheim wird natürlich die berühmte Drosselgasse erkundet, wo sich ein Weinklokal ans andere drängt. Sogar in einem Weinfass können Touristen übernachten.



Lukullisches Mittagsbuffet im eleganten Restaurant.

Die zwei Loreleys. Höhepunkt der Rhein- strecke mit den Weinbergen an beiden Ufern zwischen Rüdesheim und Boppard, wo sich eine Burg an die andere reiht, ist der Loreley-Felsen. Der Jungfrau zu Ehren, die sich Jahrhunderte lang bei Wind und Wetter ihr blondes Haar käm- te, dazu noch sang und alle Fischer betör-

te, heute aber offenbar längst in Pension ist, wurde der Cocktail des Tages nach ihr benannt. Kreuzfahrtleiterin Tatjana erzählt über Mikrofon alles Wissenswerte über Burgen, Land und Leute. Sie weist auf eine neue Loreley unten am Ufer hin, die ein Japaner gestiftet und auch gleich die hoch oben thronende Burg Katz gekauft – und instand gesetzt hat.

Ungeplant, weil die nächste Schleuse gerade repariert wird, ist ein Halt bei Zell. In den Weinbergen erinnern Schilder daran, dass hier der bekannte Wein «Zellers Schwarze Katz» herkommt. Von Riesling bis Spätlese probieren die Passagiere bei dem unverhofften Landgang in den Weinstuben diesen Tropfen. Dass wir nördlich der Alpen die Rebe den Römern zu verdanken haben, erfahren wir in Trier. Wein war ein Teil des Soldes der Soldaten. Ein Hoch auf die Römer heisst es denn beim Abschiedsabend mit opulentem Kapitän's-Dinner, wobei die ungezwungene familiäre Atmosphäre auf dem Schiff viele Passagiere zu Wiederholungstälern macht. «

Breite Angebotspalette

Der Rhein und seine Nebenflüsse gehören zu den beliebtesten Wasserstrassen Europas, die von Flussschiffen befahren werden. Entsprechend gross ist das Angebot (Auswahl):

- **Schweizer Spezialisten und Veranstalter:** Eurobus (www.eurobus.ch), Hotelplan (www.hotelplan.ch), Kuoni (www.kuoni.ch), Mittelthurgau (www.mittelthurgau.ch), Thurgau Travel (www.thurgautravel.ch), TUI (www.tui.ch)
- **Reedereien:** Arosa (www.a-rosa.de), Croisieurope (www.croisieurope.com), Lüftner (www.lueftner-cruises.com), Sea Cloud (www.seacloud.com), Viking (www.viking-flusskreuzfahrten.de)
- **Deutsche Anbieter:** Phoenix Reisen (www.phoenixreisen.de), Plantours (www.plantours-partner.de), Transocean (www.transocean.de)